

Oktober. 18. Sonntag nach Trinitatis.

Matth. 22, 34—46.

Welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?  
V. 36. — Du sollst lieben Gott deinen Herrn von  
ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem  
Gemüt. V. 37. — Du sollst deinen Nächsten  
lieben wie dich selbst. V. 39.

Als Kind, im Vaterhause, in der Oberförsterei, wurde Elschen der „Hauschat“ genannt; denn sie verklärte alles durch ihr holdseliges Wesen, und es war wirklich, als teile sie von dem Schatz, der ihr fröhliches, jauchzendes, liebendes Herz erfüllte, ihrer Umgebung mit. Jetzt, in der Familie des Fabrikherrn, tauchte der längst verklungene, sie so richtig bezeichnende Beiname wieder auf, Vater und Mutter Meyer nannten die treue Gehilfin auch „ihren Hauschat.“ In ihrer zärtlichen Elternliebe, die dieser Gehilfin gegenüber anfangs sich schwach gezeigt, dann an ihren Grundsätzen erstarkt war, hatten sie erkannt, was ihnen Gott in ihr geschenkt. Sie waren reiche Leute; die Fabrik, welche ihnen gehörte, war im Aufschwung begriffen, brachte die beste Einnahme; aber das galt alles dem äußeren Wohlergehen, und dies Wohlergehen war nach menschlicher Berechnung auch ihren Kindern gesichert; der Reichtum aber, der von innen heraus beglückt, der war durch den „Hauschat“ erst zum Ausblühen gebracht worden. Vater und Mutter Meyer sahen das Wachsen dieses inneren Reichtums mit gerührtem Herzen, ja, und sie entließen ihre Kinder auch beruhigt, als sie fort zur Stadt und Schule zogen; denn der „Hauschat“ begleitete sie.

Die Schule soll nicht bloß ein Ort sein, an dem die